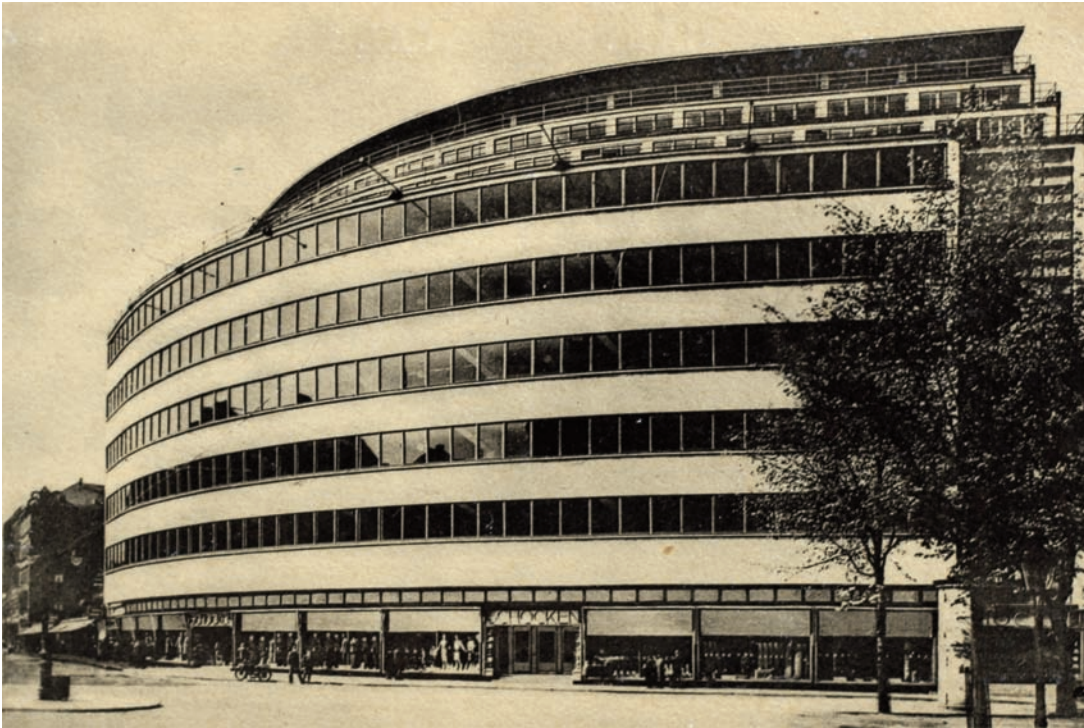


# »Der Mann ist genial, aber er braucht einen Bauherrn, der stereometrisch sieht.«

## Salman Schocken und Erich Mendelsohn



Kaufhaus Schocken in Chemnitz, 1930

Dr. Tilo Richter, Basel, und Dr. Ita Heinze-Greenberg, Zürich  
Samstag, 24. November 2012, 18 Uhr, Landhaus Dr. Bejach  
Bernhard-Beyer-Straße 12, 14109 Berlin-Steinstücken

In der Vortragsreihe ›Architektur der Moderne‹ geht es diesmal – zum Ausklang des Erich-Mendelsohn-Jahres – um dessen wichtigsten Bauherrn Salman Schocken (1877–1959) und die architektonischen Resultate ihrer fruchtbaren Zusammenarbeit in Deutschland und nach 1933 in Palästina.

»Eine jüdische Heldensaga« – so fasste der Schriftsteller Amos Elon die Biografie Salman Schockens treffend zusammen. Der Kaufhauskönig begann als einfacher Handelsvertreter und war bei seiner Emigration 1933 Besitzer der größten privaten Kaufhauskette Deutschlands mit 14 Filialen. Seine erfolgreiche Marktstrategie bestand in einem Qualitätsmanagement, das seiner Zeit weit voraus war. Es basierte auf zentralisierter Auftragsvergabe, Inhouse-Design und Massenproduktion, aber auch auf einer sozialen Fürsorge für die 6000 Konzernmitarbeiter. Zielkundschaft war, vielleicht zum ersten Mal in der Branche, die Arbeiterschaft. Den rationalen Ansatz seines Unternehmens wollte Schocken in der Architektur seiner Warenhäuser ausgedrückt sehen. In Erich Mendelsohn fand er den idealen Architekten für die Umsetzung. Die drei von ihm errichteten Filialen in Nürnberg, Stuttgart und Chemnitz gehören zweifelsohne zum Besten, was in den Zwanzigern im Kaufhausbau geschaffen wurde.

Die Heldensaga Schocken wäre unvollständig ohne die »poetische«, die bibliophile Seite des Geschäftsmanns, der schon als Jugendlicher begann, Erstausgaben bedeutender Literatur zu sammeln. Später kamen wertvolle Originalmanuskripte und Judaica-Inkunabeln hinzu. 1931 gründete er in Berlin seinen eigenen Verlag und trat als Mäzen jüdischer Autoren hervor. Diese Aktivitäten fanden ihre Fortsetzung in Jerusalem – so auch die Zusammenarbeit mit Erich Mendelsohn, die im Gebäude für Schockens herübergerettete Bibliothek kulminiert.

Die Kunsthistorikerin Ita Heinze-Greenberg und der Kunsthistoriker Tilo Richter sind ausgewiesene Kenner der Materie, beide haben mehrfach zur Thematik publiziert. Eingeleitet wird der Abend von Helge Pitz, dem Gründer der Erich-Mendelsohn-Stiftung.

Eintritt 15 Euro. Um Anmeldung wird gebeten,  
da die Anzahl der Plätze begrenzt ist.  
E-Mail: [info@erich-mendelsohn-stiftung.de](mailto:info@erich-mendelsohn-stiftung.de)  
Kontakt: Dr. Gesine Wellmann,  
[wellmann@erich-mendelsohn-stiftung.de](mailto:wellmann@erich-mendelsohn-stiftung.de)  
Internet: [www.erich-mendelsohn-stiftung.de](http://www.erich-mendelsohn-stiftung.de)

